

Heute möchte ich mal was anderes als über Krieg reden, heute beschäftigt mich die Dreistigkeit und die daraus resultierende Finanzstellung über die Gesundheit.

Hier gehören auch vom Gesundheitsministerium, geführt unter Karl Lauterbach SPD, Mechanismen eingeführt, zum Beispiel eine Datenbank lebensnotwendiger Medikamente, die für Spezialbehandlungen vorgesehen sind, wo zentral drauf zugegriffen werden kann und eine Bereicherung ausgeschlossen wird. Damit so etwas, was ich nun schildern werde, nicht passieren darf.

Natürlich darf und muss eine Apotheke Geld verdienen und wirtschaftlich denken, aber Margen weit über 100%, wie schon vom Apotheker Robert Herold, als Whistleblower aufgedeckt, führen zu solch ein Verhalten.

Vor Kurzem wurde noch in den weißen Kitteln gestreikt, dass diese das Gesundheitsrückrad der Gesellschaft sind und ordentlich bezahlt werden müssen, was ja auch richtig ist, wenn sie sich um die Gesundheit scheren. Ich will aber nicht alle über einen Kamm scheren, was ich hier ausdrücklich untermauern möchte.

Meine Frau hat Morbus Wegener eine Blutkrankheit, mit der nicht zu spaßen ist, nun wurde für meine Frau eine Chemotherapie ins Auge gefasst, um diese von Cortison zu trennen. Dazu muss diese Therapie in 6 Wochen jeweils in 6 Sitzungen in der Klinik durchgeführt werden, immer für 2 Tage.

Die Ärzte teilten mit, dass diese auch strängend eingehalten werden muss, keine Unterbrechung stattfinden darf. Bei einer Unterbrechung kann es passieren, dass der Erfolg ausbleibt und die Therapie von vorne gestartet werden muss.

Meine Frau erhält Rezepte, diese gibt sie an die Apotheke, diese bereitet das Medikament vor und die Infusion kann beginnen, so der eigentliche Ablauf.

Am vergangenen Mittwoch sollte meine Frau nun die dritte Infusion bekommen, am Freitag davor teilte die Apotheke aus Gotha mit, dass das Medikament nicht da sei, diese sich am Montag melden werde, wenn es eintrifft.

So weit so gut, am Montag war das Medikament noch immer nicht da. Daraufhin bot ich meiner Frau an, die Apotheken in Erfurt abzuklappern, mit Erfolg nach etwa 15 Minuten war das Medikament verfügbar.

Ich teilte meinen Erfolg meiner Frau mit und sagte ihr, dass ich der Apotheke aus Erfurt mitgeteilt habe, sich mit der Apotheke in Gotha in Verbindung setzen soll.

Jetzt folgt der Hammer, die Apotheke Erfurt rief mich wieder an und teilte mir mit, dass die Apotheke in Gotha das Medikament hat und das Medikament aus Erfurt nicht benötige. Ich bedankte mich und legte auf, just in diesem Moment rief mich meine Frau an, die Apotheke Gotha hat der Klinik mitgeteilt, dass das Medikament erst kommende Woche, den 08.11.2023 da sein wird.

Daraufhin hat die Klinik den Termin vom 01.11. auf den 08.11.2023 verlegt, die Apotheke Gotha teilte meiner Frau mit, dass sie sich gefälligst nicht an andere Apotheken wenden soll, da diese ja das Medikament schließlich bestellt habe und die Bestellung stornieren müsse, was mit Kosten und Einnahmeausfall einhergehen würde.

Im Übrigen hat meine Frau einen weiteren Termin am 15.11.2023, bedeutet, das Medikament, welches am 08.11 eintrifft, in Gotha könnte am 15 verwendet werden.

Jetzt können wir nur hoffen, dass diese Unterbrechung keine Auswirkungen hat, sollte das der Fall sein, hat die Apotheke in Erfurt Unterstützung angeboten, da diese solch einen Umgang mit der Gesundheit, durch die Apotheke Gotha ebenfalls nicht tolerieren kann. Vielen Dank dafür.

In diesem Sinne, bleibt bitte gesund, euer Markus Reinders.

Überlasst das Teilen von Medikamenten den Apotheken, aber nur den richtigen 😊